

Abstract NZW-Kolleg 2025

Dr. Ulrich-Frank Pape

Neuroendokrine Neoplasien (NEN) stellen eine Gruppe potentiell bösartigen, d.h. invasiv und metastatisch aktiven zum größten Teil aber langsam wachsenden Tumoren dar, deren klinische Manifestation durch autonome Hormonhypersekretion mit entsprechenden paraneoplastischen Syndromen in 1/3 der Fälle gekennzeichnet ist. Allerdings gibt es auch rasch progrediente neuroendokrine Karzinome (NEC) sowie die unspezifisch neuen funktionellen neuroendokrinen Tumore (NET), die jeweils einem spezifischen Diagnostik- und Behandlungsalgorithmus folgen. Im Vorfeld entscheidend ist die adäquate Diagnostik und Kategorisierung gemäß WHO und UICC. Daraus ergeben sich spezifische therapeutische Konsequenzen für die Behandlung der Hypersekretionssyndrome wie der Proliferationskontrolle. Dabei steht neben der operativen Entfernung nach den Kriterien der onkologischen Chirurgie auch eine entsprechende multimodale Behandlung mit medikamentösen, lokal-ablativen und nuklearmedizinischen Konzepten im Raum, die in der interdisziplinären Tumorboard Diskussion abgestimmt werden sollten. Unter diesen Bedingungen ist eine erfolgreiche Verbesserung von Symptom- wie Syndromkontrolle ebenso realistisch wie eine Verbesserung der Prognose.